



Lübeck, Juli 2023

## Musterhitzeschutzplan für ambulante Praxen

Der vorliegende Musterhitzeschutzplan basiert auf dem „Leitfaden Hitzemaßnahmenplan – Für medizinische und pflegerische Einrichtungen zur Erstellung eigener Maßnahmenpläne“ (2018) und der Adaption des entsprechenden Musterhitzeschutzplans des Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin (ÄKB, SenWGPG und KLUG e.V.). Für die Hansestadt Lübeck wurde der Plan im Juli 2023 neu formatiert und mit weiteren Inhalten ergänzt.

Der Hitzeschutzplan soll als erster Anhaltspunkt für die Erstellung eines eigenen Hitzeschutzplanes in Ihrer Einrichtung bzw. Ihrem Arbeitsbereich dienen. Basierend auf Ihrem Vorbereitungsstand und der Risikobeurteilung innerhalb der Einrichtung müssen diese Pläne angepasst und ggf. ergänzt werden.

<b>1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer</b>		
<b>Einflussbereich</b>	<b>Konkrete Maßnahme(n)</b>	<b>Umsetzung</b>
Struktur	Verantwortliche Personen in der Praxis für die Entwicklung, Umsetzung und laufende Evaluierung eines Hitzeschutzplans benennen und beteiligen	
	Maßnahmenkatalog je nach Hitzewarnstufe erstellen (evtl. im Rahmen des Qualitätsmanagements)	
	Mechanismen für Maßnahmenbewertung und laufende Aktualisierung des Hitzeschutzplans festlegen	
	Risiken und Maßnahmen des letzten Sommers beurteilen	
	evtl. mit Kooperationspartner:innen Kontakt aufnehmen und Synergien suchen (z.B. Apotheken, Sozialdienste, Nachbarschaftshilfen etc.)	
	Mögliche Kühlräume identifizieren	
Mitarbeitende	Personalmehrbedarf bei Personalressourcenplanung für Maßnahmen in Warnstufe 1 (starke Wärmebelastung) und 2 (extreme Wärmebelastung) berücksichtigen	
	Schulungsbedarf ermitteln und Schulungskonzept/-material für Praxispersonal entwickeln	



	<p>Schulungen durchführen (z.B. Gefährdung durch Hitze, pflegerische Maßnahmen, Prävention, Erste Hilfe, Abrechnung von Leistungen etc.)</p> <p>Web-Tipp: <a href="#">Hitzeschulungen für Beschäftigte in medizinischen Einrichtungen</a></p> <p>und</p> <p><a href="#">Unterrichtsmaterialien Hitze &amp; Gesundheit (uni-muenchen.de)</a></p>	
	Maßnahmen zum Schutz des Personals festlegen	
Praxis	Vorgehen zur Erkennung von gefährdeten Personen festlegen (z.B. Liste erstellen, Integration in Praxissoftware)	
	Kommunikationsstruktur im Team sowie mit Patient:innen festlegen	
	Sprechstundenangebot festlegen (z.B. Frühsprechstunden für vulnerable Gruppen)	
	Priorisierung/Triage bei Extremereignissen festlegen (z.B. weniger Patient:innen einbestellen, keine Checks)	
	<p>Informationsmaterialien entwickeln bzw. bereithalten (z.B. Flyer, Plakate, PC-Vorlagen zum Ausdrucken)</p> <p>Tipp:</p> <p><a href="#">Infoblatt für Patient:innen: Gesund durch die Sommerhitze (uni-muenchen.de)</a></p> <p>Selbstschutz der Pflegefachpersonen:</p> <p><a href="#">LMU Gesundheitsberufe Poster v2.pdf (uni-muenchen.de)</a></p>	
	Hitzeschutzmaßnahmen in der Praxis überprüfen (z.B. Ventilatoren, Jalousien, Lüftungskonzept, Überbrückungskonzept für Extremereignisse wie Stromknappheit/-ausfall etc.)	



Informationen	<p>Informationen zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen bereitstellen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Patient:innen und Angehörige (z.B. im Rahmen der Regelsprechstunde, unterstützt durch Broschüren und Handzettel)</li> <li>• Nachbarschaftshilfen</li> <li>• kooperierende Pflegekräfte, Physiotherapeut:innen etc.</li> <li>• Medizinische Fachangestellte und Ärzt:innen</li> </ul>	
<b>2. Maßnahmen während der Sommermonate</b>		
Organisation	Personal-Arbeitseinteilung an Mehrbedarf anpassen	
	(Nach-) Schulungen durchführen	
	Funktionsfähigkeit von Jalousien und Sonnenschutz prüfen Temperaturentwicklung und Raumsituation prüfen	
	Temperaturentwicklung und Raumsituation prüfen	
Praxis	Beobachtungen zu beeinträchtigender Raumsituation oder Hinweise auf hitzebedingte Gesundheitsbeeinträchtigung regelmäßig rückmelden	
	Gefährdete Patient:innen erfassen	
	Nötige Behelfen zur Reduktion von Hitzebelastung sowie evtl. Trink(wasser)vorräte erfassen und bereitstellen	
	Ärztliche Überprüfung des Medikamentenplans veranlassen Link zum Material: <a href="http://infoblatt.Arzt.Medikamentenliste.uni-muenchen.de">Infoblatt Arzt Medikamentenliste (uni-muenchen.de)</a>	
	Mobile Patient:innen befähigen bzw. motivieren, Hitzeexposition zu verringern	
	Patient:innen zur Flüssigkeitsaufnahme befähigen bzw. motivieren, ggf. Trinkmengendokumentation bei Risikopersonen durchführen	
	Leichtes Essen empfehlen	
	Kühlschrankkontrolle auf verderbliche Lebensmittel mit ggf. Entsorgung empfehlen	
	Genügend Getränke in Reichweite zu Hause empfehlen	



	Sicherstellen, dass Patient:innen aktuelle Liste von Notfallkontaktpersonen haben	
	Raumtemperatur kontrollieren, Messmöglichkeit klären bzw. schaffen	
	Patient:innen empfehlen, Aufenthaltsbereiche in der Wohnung auf Hitzeexposition zu überprüfen und ggf. zum Aufenthalts- und Raumwechsel motivieren	
Informationen	Informationen an Patient:innen und Angehörige bereitstellen über: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimale Zeiten für Aktivitäten</li> <li>• Verwendung von Kopfbedeckung und Sonnenschutzcreme</li> <li>• Nahegelegene, öffentlich zugängliche kühle Zonen</li> <li>• Nur Angehörige: Tägliche Kontaktaufnahme während Hitzeperioden (auch Anrufe)</li> </ul>	
<b>3. Maßnahmen bei Warnstufe 1</b>		
Organisation	Liste der Risikopersonen ggf. aktualisieren und ggf. Aspekt in bestehende Dokumentationsstandards integrieren (z.B. Dokumentation in medizinischen Daten: Hitzegefährdet)	
	Raumtemperaturen überprüfen bzw. dokumentieren	
Praxis	Aufmerksamkeit gegenüber Risikopersonen erhöhen (laut aktualisierter Liste)	
	ggf. Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und zur Belüftung einleiten	
	Sprechstunden für gefährdete Patient:innen wenn möglich auf die frühen Morgen- und/oder späten Abendstunden verlegen	
	Gefährdete Patient:innen proaktiv ansprechen (z.B. bei Blutabnahmen, Übergabe von Rezepten an Angehörige, bei Terminabsprachen bzw. telefonischen Erinnerungen an Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen)	
	Ausreichende Flüssigkeitsaufnahme durch Bereitstellung von Getränken und Trinkmotivation sicherstellen	
	Möglichkeiten zur Kühlung anbieten	
	In kühlere Aufenthaltsbereiche wechseln	



	Körpertemperatur bei Risikopersonen messen	
	Kleiderwahl und Körperbedeckung überprüfen und ggf. Anpassung empfehlen	
	Patient:innen in Bezug auf Austrocknungserscheinungen oder sonstige gesundheitliche Auffälligkeiten beurteilen	
	Zeichen von Hitzebelastung oder Instabilisierung des Gesundheitszustandes dokumentieren und melden	
	Beim Feststellen unklarer Gesundheitszustände sofort Ärzt:innen einschalten	
	Arzneimitteln geeignet lagern (in Praxis und bei Patient:innen)	
Mitarbeitende	Leichte, atmungsaktive Dienstkleidung bereitstellen bzw. darauf achten	
	Auf ausreichende Flüssigkeitsaufnahme achten	
	Abkühlungsmöglichkeiten anbieten	
Informationen	Angehörige über tägliche Kontaktaufnahme während Hitzeperioden informieren	
<b>4. Maßnahmen bei Warnstufe 2; wie Warnstufe 1, zusätzlich:</b>		
Praxis	Verstärkte medizinische Betreuung (Erfassung der Körpertemperatur, u.U. Flüssigkeitsbilanz), Einschaltung der (Haus-) Ärzt:innen	
	Wenn Wohnsituation dies erfordert (Hitzegefährdung und Senkung der Raumtemperatur nicht möglich) Aufenthaltswechsel in andere Haushalte (z.B. von Angehörigen) oder Einrichtungen veranlassen	
<b>5. Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung</b>		
Bau und Ausstattung	Bauliche Maßnahmen zum Hitzeschutz in der Praxis umsetzen (z.B. gute Jalousien, Lüftungsanlagen, nur notfalls Klimaanlage), evtl. Kontaktaufnahme mit Vermieter:innen  Für weitere mittel- und langfristige Maßnahmen zur Anpassung von Gebäude und Grundstücken besuchen Sie auch gerne die Seite des Hitzeportals: <u><a href="#">Gebäude und Grundstück - Stadtentwicklung (luebeck.de)</a></u>	



---

### **Fortbildungslink:**

Epidemiologie und Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden älterer Menschen – Handlungsmöglichkeiten für Hausärzte, <http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/download/de/PDFs/lindemann/Fortbildung-Aerzte.pdf>

### **Weitere Quellen und Informationen zum Nachlesen:**

Blättner et al., Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Städte und Kommunen (2021), [https://www.hsfulda.de/fileadmin/user\\_upload/FB\\_Pflege\\_und\\_Gesundheit/Forschung\\_\\_Entwicklung/Arbeitshilfe\\_Hitzeaktionsplaene\\_in\\_Kommunen\\_2021.pdf](https://www.hsfulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung__Entwicklung/Arbeitshilfe_Hitzeaktionsplaene_in_Kommunen_2021.pdf)

Herrmann et al., Epidemiologie und Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden älterer Menschen, *Z Gerontol Geriat* 52, 487–502 (2019), <https://doi.org/10.1007/s00391-019-01594-4>

Haefli, Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberger Hitze-Tabelle (2019), [https://dosing.de/Hitze/Heidelberger\\_HitzeTabelle\\_25.7.19\\_Public.pdf](https://dosing.de/Hitze/Heidelberger_HitzeTabelle_25.7.19_Public.pdf)

